

3. Die Liebfrauenkirche in Wiener-Neustadt, Karner in Tulln und andere Bauten.

Die Liebfrauenkirche in Wiener-Neustadt ist ein Abkömmling der Klosterkirche in Trebitsch, freilich ohne deren Kühnheiten in Kuppel- und Rippenkonstruktionen. Das Schiff (Abb. 264) – der Chor ist spätgotisch erneuert – ist das einer einfachen rechteckigen Traveenfolge mit spitzbogigen Arkaden, kreuzförmigen Pfeilern und Rippengewölben, deren Runddienste für die Kreuzrippen neben einem rechteckigen Pfeiler für den Gurt stehen, das System von Bamberg und Lehnin, und zwar mit diagonalgestellten Kapitellen wie in Lehnin. Die steile Proportion wirkt in dieser schnellen Jochfolge sehr straff und kräftig, normannischen Kirchen verwandt. Bemerkenswert ist nur das Fehlen jeder Horizontalgliederung zwischen den Arkaden und hochsitzenden Fenstern, dem Mittelschiff des Magdeburger Domes und der Klosterkirche zu Trebitsch verwandt.



Abb. 265. 266. 267. Wiener-Neustadt, Liebfrauenkirche, Südportal.

talgliederung zwischen den Arkaden und hochsitzenden Fenstern, dem Mittelschiff des Magdeburger Domes und der Klosterkirche zu Trebitsch verwandt. Mit Trebitsch stimmt überein die rechteckige Bildung der Vorlagen nach den Seitenschiffsarkaden und in den Seitenschiffen, die alle den altwormsischen Wulstkämpfer unter sehr steil und elastisch gekehlter Deckplatte haben. Die Seitenschiffswandpfeiler und die Pfeiler der Vierung sind polygonal gebildet ($\frac{1}{2}$ Sechseck), wie bisher nur in Trebitsch und dort konsequenter. Auch die Rippen sind wie in Trebitsch rechteckig mit einfachen Eckabfasungen, an den Diagonalrippen durch eine Kehle in die breite Unterlage übergeführt. Die Kapitelle des Hochschiffs sind reicher gebildet als die der Seitenschiffe, frühgotische Knospenskapitelle, von denen eins besonders Schule gemacht hat und selbst auf Bamberger Anregung zurückgeht. Aus unterem Blattkranz, dessen Blätter sich wie der Rand eines Korbes (vgl. das im Wiener Stephansdom Abb. 275) umlegen, steigen die Voluten mit den Blattknollen empor. Die Schlußsteine sind die frei den Rippenschnittpunkten untergelegten Drachenkränze des Kreuzganges